Abend- und Nacht-Ausgabe

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

Für Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Dienstag, 4. August	Nr. 1016

Keith Murdoch über die deutsch-englischen Beziehungen.

Berlin, 4. August. Der Generaldirektor des größten australischen Zeitungskonzerns, Sir Keith Murdoch, äußerte sich über seine Eindrücke in Berlin und die Beziehungen zwischen Deutschland und dem Britischen Reich.

Sir Keith hat während seiner — besonders während des Krieges — wichtige Missionen für die Regierung seiner Heimat wahrgenommen. Er genießt ein beträchtliches politisches Ansehen, das u. a. darin seine Anerkennung fand, daß er vor einigen Jahren vom König in den Ritterstand erhoben wurde.

„Ein Interesse der guten Beziehungen zwischen Deutschland und den angelsächsischen Völkern", so erklärte er, „begrüße ich es auf das wärmste, daß die Olympischen Spiele für zahllose Briten und Amerikaner die Veranlassung gewesen sind, sich einmal genauer in Deutschland umzusehen. Viele meiner Landsleute hatten es wie ich gemacht. Sie wollten ihre Kenntnis Deutschlands nicht lediglich auf die Hauptstadt beschränkt sehen. Auch in Dresden — ich vermute, anderswo wird es genau so sein — war die Organisation der Olympischen Spiele in mustergültiger Weise am Werke. Was die Deutschen anfassen, machen sie gründlich. Ich spreche für beiden wiederum britischen Landsleute, wenn ich zum Ausdruck bringe, daß der Verlauf der bisherigen Veranstaltungen unsere ohnehin hochgespannten Erwartungen noch übertroffen hat.

„Ich kenne Deutschland von früher her und kann infolgedessen Vergleiche anstellen. Man fühlt es bei jedem kurzen Spaziergang im Straßenbild, daß die Nation wieder groß und stark geworden ist. Ihren Menschen stehen Frohsinn und Zufriedenheit im Antlitz geschrieben. Ich habe sorgfältig beobachtet, weil mir daran lag, die Rückwirkung der deutschen Umwälzung auf die deutsche Bevölkerung in Erfahrung zu bringen.

„Es ist eine sehr merkwürdige und bedauerliche Tatsache, daß die Deutschen uns britischen Völkern von allen Nationen am nächsten stehen, daß sie in Wahrheit unsere Vettern sind und daß es dennoch so zahlreiche Schwierigkeiten zu bewältigen gibt, wenn es sich um die nüchternen Fragen der Politik handelt. Ich habe selber die Versailler Friedenskonferenz mitgemacht und gelegte feierlichen, daß ich damals anders über Deutschland gedacht habe.

„Heute haben die meisten Briten längst erkannt, daß die Friedensregelung von 1919 durch die Ereignisse überholt ist und daß die berechtigten Klagen Deutschlands eine feine Berücksichtigung verdienen. Ich glaube auch, daß die Niederschlagung der bolschewistischen Gefahr eine sehr wünschenswerte Leistung darstellte. Viele von uns sind der Meinung, daß das Statut des Völkerbundes vom Friedensvertrage getrennt werden muß, wenn Genf sich wirklich als friedliches Bindeglied der Völker erweisen soll.

„Aber damit sind die Probleme, die jedermann weiß, noch keineswegs gelöst. Es ist die Unsicherheit, die heute überall in Europa herrscht, die mir aufrichtige Sorge bereitet. Aufgabe der Politiker ist es, nichts zu unterlassen, um die internationalen Beziehungen — vor allem auch auf wirtschaftlichem Gebiet — allmählich wieder fester und vertrauensvoller zu gestalten."

120 französische Jugendführer in Berlin.

Berlin, 4. August. Die Deutsch-Französische Gesellschaft veranstaltete am Montagabend einen Empfang im Hause der Gesellschaft in Berlin, Hildebrandtstraße, zu Ehren von 120 französischen Jugendführern der Union Fédérale des Anciens Combattants.

Die 120 jungen Franzosen kamen vom Freizeitlongreß in Hamburg, an dem sie unter Führung des Vorsitzenden der Union Fédérale, Pichot, teilgenommen hatten.

Reichskriegsopferführer **Oberlindober** begrüßte die jungen Franzosen und wies darauf hin, daß Jugend Frankreichs und Deutschlands die große Aufgabe zu, Brücken zwischen Deutschland und Frankreich zu schlagen, eingedenk der Tatsache, daß der Krieg nicht die beste Möglichkeit der Auseinandersetzung zwischen zwei Völkern sei. Gerade die Olympischen Spiele bewiesen, daß sich deutsche und französische Jugend im friedlichen Wettkampf messen könnte. Grundlage jeder Verständigung sei aber die gegenseitige Achtung der politischen Ueberzeugung.

Im Namen der jungen Franzosen dankte das Vorstandsmitglied der Union Fédérale des Anciens Combattants, Madame **Cassou**. Sie betonte die kameradschaftliche Verbundenheit zwischen der deutschen und der französischen Jugend und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Zusammenarbeit noch weiter ausgebaut werden könnte. Die Weltausstellung in Paris im Jahre 1937 werde für diese Zusammenarbeit genau so ein Anlaß sein wie die Olympischen Spiele in Berlin.

Als letzter Redner ergriff der Jugendführer der Union Fédérale, **Mouraille**, das Wort, der den Dank seiner französischen Landsleute für die gastliche Aufnahme in Deutschland aussprach.

Der Einladung der Deutsch-Französischen Gesellschaft hatten unter anderem folge geleistet: Der Vorsitzende der Deutsch-Französischen Gesellschaft, Brigadeführer Professor von Arnim, der Vorsitzende des Comité France-Allemagne, Professor Fourneau, Minister a. D. Bomaret, Staatsrat Conti, Herr und Frau Bonvoisin, der Leiter der Landesgruppe Frankreich der Auslandsorganisation der NSDAP, Schleier, der Vizepräsident der Union nationale des Anciens Combattants, Thomas, Regierungsrat Dieworge vom Propaganda-Ministerium und als Vertreter der Dienststelle des Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafters von Ribbentrop, Herr Abeß, Dr. von Raumer, Dr. Böttiger und Herr Stahmer.

Spende der DNF

München, 3. August. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat für die DNF dem Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner einen Betrag von 300 000 RM zur Verteilung an die Unwettergeschädigten zur Verfügung gestellt.

Zu den marxistischen Provokationen an der Saargrenze.

Berlin, 4. August. Zu der Saarbrücker Meldung über marxistische Provokationen an der französischen Grenze bei Saarbrücken meldet **Agence Havas**, daß maßgebliche Pariser Stellen ausdrücklich diese Meldung dementieren, deren tendenziöser Charakter offenkundig sei; es habe am letzten Sonntag kein Zwischenfall und keine Provokation stattgefunden.

Demgegenüber liegt aus Saarbrücken ein amtlicher Bericht vor, der die Mitteilung des DNB über die Vorgänge an der Grenze auf Grund der dienstlichen Meldungen der deutschen Grenzbeamten bestätigt.

Generaladmiral Dr. h. c. Raeder in Hamburg.

Hamburg, 4. August. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, traf am Dienstag auf der Dienstreise nach Kiel zu einem kurzen Aufenthalt in Hamburg ein.

Generaladmiral Raeder stattete dem im Hamburger Hafen liegenden brasilianischen Schulschiff „Almirante Saldanha" einen Besuch ab, wobei er vom Kommandanten des Schulschiffes, Dutra, willkommen geheißen wurde. Im Laufe des Nachmittags setzte der Generaladmiral die Reise nach Kiel fort.

Das Deutsch-Nordische Schriftstellerhaus in Travemünde.

Lübeck, 4. August. Das Deutsch-Nordische Schriftstellerhaus, daß 1933 in Travemünde in Verbindung mit der Vossehl-Stiftung von der Nordischen Gesellschaft eingerichtet wurde, um skandinavischen und deutschen Dichtern Gelegenheit zu einem zwanglosen kameradschaftlichen Zusammensein und Gedankenaustausch zu geben, hat zum dritten Male seine Pforten geöffnet.

Dr. Ley Leiter der Reichsparteitags-Organisation.

Nürnberg, 4. August. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf am Dienstag in Nürnberg ein. Er übergenzte sich von dem Stand der Vorarbeiten und übernahm persönlich die Leitung der Organisation des Reichsparteitages 1936.

Weitere deutsche Flüchtlinge aus Spanien.

München, 4. August. Am Dienstag trafen mit dem Zuge aus Genua abermals 850 deutsche Flüchtlinge aus Spanien in München ein. Sie kamen größtenteils aus Barcelona, 115 aus Valencia und 40 aus Madrid.

Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner hieß die Flüchtlinge im Namen des deutschen Vaterlandes herzlich willkommen.

Am Dienstag fuhren rund 400 deutsche Spanienflüchtlinge nach der Litmark, wo sie sich als HJ-Urlauber in Furth im Wald und Waldmünchen erholen sollen. Ihre kostenlose Unterbringung auf zunächst unbeschränkte Zeit ist Dr. Ley zu danken. Andere deutsche Flüchtlinge aus Spanien werden im Schwarzwald Aufnahme finden.

Marxisten in Gijon drohen mit Gefangenenerschießungen.

Paris, 4. August. Wie Havas aus Bayonne berichtet, sollen die Marxisten von Gijon dem auf der Reede vor der Stadt liegenden nationalistischen Kreuzer „Almirante Cervera", der im Verlauf der letzten Tage die Stadt beschossen hatte, eine Funknachricht übermittelt haben, daß sie die 2500 in den Gefängnissen der Stadt eingekerkerten Nationalisten erschießen lassen würden, falls die Beschießung der Stadt durch den Kreuzer nicht sofort eingestellt werde. Der Kreuzer habe daraufhin das Bombardement sofort abgebrochen.

Der deutsche Dampfer „Bellona" hat auf der Rückreise von Santander am Dienstag in Bayonne wiederum 38 Flüchtlinge aus Spanien an Land gesetzt, und zwar sieben Deutsche, acht Franzosen, fünf Spanier, drei Amerikaner, zwei Argentinier, zwei Kubaner und einen Tschechoslowaken.

Gerüchte über Kriegsmateriallieferungen nach Katalonien.

Barcelona, 4. August. Wie die lokale Linkspresse mitteilt, überschreiten „französische Gesinnungsgenossen" in Trupps die spanische Grenze, um mitzukämpfen, „wie Katalonien im Weltkrieg Frankreich unterstützt" habe.

Offen wird hier davon gesprochen, daß Frankreich Kriegsmaterial an die spanische Volksfrontregierung liefere. Am Sonntag seien 26 französische Flugzeugmotoren in Barcelona eingetroffen.

Spanisches Bombenflugzeug in Biarritz freigelassen.

Paris, 4. August. Das Bombenflugzeug der spanischen Regierung, das am Montag mit seiner zweiköpfigen Besatzung auf dem Flugplatz von Biarritz gelandet war, hat, wie Havas aus Biarritz berichtet, von den französischen Behörden die Erlaubnis erhalten, nach seinem Bestimmungsort San Sebastian zu starten. Die Flieger hatten bekanntlich erklärt, sich verflogen zu haben.

Marxistischer Gewerkschaftler in Barcelona ermordet?

Paris, 4. August. Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Perpignan soll der Vorsitzende des katalanischen marxistischen Gewerkschaftsverbandes in Barcelona ermordet worden sein.

Sonderbare Vorgänge in Frankreich.

Paris, 4. August. Die **Liberté** will in letzter Minute vor Drucklegung aus guter Quelle erfahren haben, daß entgegen den Dementis, die der Luftfahrtminister noch am Dienstag vormittag in der Kammer gab, doch 20 Flugzeuge am Montag abend nach Spanien abgegangen seien.

Der **Intransigeant** behauptet, daß sechs von Litauen in Frankreich bestellte Jagdflugzeuge Dewoitine, Modell D 373 von Villacoublay bei Paris nach Toulouse abgeflogen seien. Am 17. Juni sei diese Bestellung Litauens auf Empfehlung des französischen Luftfahrtministeriums aufgehoben und durch eine Bestellung von sieben Jagdflugzeugen Dewoitine, Modell D 501, ersetzt worden.

Das Blatt fügt dieser Meldung hinzu, daß der erfolgte Abflug der ehemals für Litauen bestimmten sechs Dewoitine-Jagdflugzeuge nach Toulouse nicht bedeute, daß sie nun von dort aus über die Pyrenäen weiterfliegen werden, denn die französische Regierung habe für sie keine Ausfuhrgenehmigung nach Spanien erteilt. Nach der gleichen Quelle sollen Verhandlungen über den etwaigen Kauf von sechs Bombenflugzeugen Amiot 143 im Gange sein, auch interessiere sich die spanische Regierung für den Potez-Apparat Modell 54.

Das **Journal des Débats** berichtet, daß die Werbebüros für Freiwillige von Dienstag oder Mittwoch an in der spanischen Botschaft in Paris geöffnet werden würden. Die verschiedenen Volksfrontparteien erhielten bereits Meldungen und hätten schon die Abbeförderung in Autobussen organisiert.

Die internationale Rote Hilfe sammele Meldungen von freiwilligen Aerzten und Krankenschwestern, deren Listen der französischen Regierung übermittelt werden müssen.

Luftfahrtminister Cot beantwortet eine Kammeranfrage.

Paris, 4. August. Gegen Schluß der Kammersitzung am Dienstag vormittag, die der Verabschiedung der Nachtragskredite für Juni galt, stellte der Abgeordnete **Ballat** beim Hausbalt des Luftfahrtministeriums dem Luftfahrtminister Cot folgende Fragen:

1. Ist es wahr, daß die Lieferung der Potez-Flugzeuge an die spanische Regierung von der französischen Regierung zugelassen worden ist?;

2. ist es wahr, daß ein spanischer Dampfer die Erlaubnis erhalten hat, im Hafen von Port-le-Bou 300 Liter Brennstoff für die Luftflotte zu erhalten und

3. ist es wahr, daß Flugzeuge, die von Frankreich aus nach Spanien entlandt worden sind, um die französischen Staatsangehörigen heimzubefördern, dort beschlagnahmt wurden?

Luftfahrtminister **Cot** antwortete zunächst, daß die Lieferung von Brennstoff für die Luftflotte nicht zu seinem Amtsbereich gehöre, daß weiter die Zeitung (gemeint ist „La Flèche" vom Dienstag), die gemeldet hat, daß sich französische Flugzeuge nach Spanien begeben hätten, über diesen Punkt falsch unterrichtet gewesen sei. Zum letzten Punkt erklärte Minister Cot, daß verschiedene dieser Flugzeuge von der spanischen Regierung beschlagnahmt worden seien, wie andere Flugzeuge von anderen Staaten.

Abgeordneter **Ballat** rief darauf dem Luftfahrtminister zu, falls französische Flugzeuge in Spanien beschlagnahmt würden, sei es besser keine mehr nach Spanien zu entsenden. Hierzu erklärte Minister Cot, daß Frankreich nicht den regelmäßigen Luftverkehr mit Spanien unterbrechen könne.

Große Munitionskäufe der Madrider Regierung in Belgien.

Antwerpen, 3. August. Im Auftrag der Madrider Regierung befindet sich zurzeit in Brüssel der bekannte Waffenagent Bolanos, um für die spanische Volksfrontregierung Waffen und Munition einzukaufen. Bolanos hat einen ansehnlichen Barscheck beim Crédit Anversois eingezahlt und steht in Verhandlungen mit belgischen Waffenfabriken, u. a. auch mit der F. N. Fabrique Nationale. Wichtige und lange Verhandlungen zum Abschluß gelangt über den Ankauf von Handgranaten, Maschinengewehren und großen Mengen Munition. Außerdem hat Bolanos Verhandlungen mit privaten Kreisen eingeleitet, die 13 anscheinend ehemalige belgische Militär- und Verkehrsflugzeuge an der Hand haben. Der Transport des Kriegsmaterials soll mit zwei Schiffen unter spanischer Flagge über Antwerpen erfolgen. Die Flugzeuge werden sich auf dem Luftwege nach Spanien begeben.

Wie nicht anders zu erwarten, wird Bolanos durch das belgische Büro der Zweiten Internationale und der belgischen Arbeiterpartei unterstützt. Die leidenschaftliche Kampagne der belgischen marxistischen Kreise für die spanische Volksfrontregierung bildet die Begleitmusik zu diesen Vorgängen.

Ironische Ratschläge für Major Attlee.

London, 4. August. Mit beißender Ironie überschüttet Evening News im heutigen Leitartikel die Reise des Führers der Labour-Opposition, Major Attlee, nach Sowjet-Rußland. Wenn Attlee in die Sowjetunion reise, um — wie er sich ausdrückte — einen allgemeinen Eindruck zu gewinnen, dann werde er vielleicht auch imstande sein, sich darüber zu vergewissern, in welcher Weise die Kommunisten den roten Terror in Spanien unterstützten.

Das Blatt zitiert in diesem Zusammenhange eine Reuter-Meldung, wonach sämtliche Arbeiter des Moskauer Bezirks einen Teil ihrer Löhne „zur moralischen und materiellen Unterstützung der spanischen Republikaner" zwangsweise zur Verfügung stellen müßten. Hoffentlich werde Attlee rechtzeitig genug in Sowjet-Rußland eintreffen, um an den Spanienkundgebungen teilzunehmen. Es werde ihm dann keine Mühe machen, zu erkennen, für wen das Geld und die hierfür zu kaufenden Kriegsmaterialien bestimmt seien.

Das zu wissen, werde deshalb interessant sein, weil die roten Propagandisten in England immer noch behaupten, daß die spanische Regierung weder von Kommunisten inspiriert noch von Kommunisten finanziert werde.

„Evening News" pflichtet dann dem konservativen Abgeordneten Denville bei, der dieser Tage erklärte, es sei merkwürdig, daß die eingebildeten Snobler in England, die sich so entrüstet wegen der nationalsozialistischen Revolution — der unblutigsten Revolution in der Geschichte — gebärdet hätten, nicht ein Wort des Protestes über das Blutbad verlören, in das ihre roten Freunde jetzt Spanien stürzten.

Der französische Nichteinmischungsvorschlag.

London, 4. August. Wie amtlich verlautet, ist die Antwort der britischen Regierung auf den Vorschlag Frankreichs, ein Nichteinmischungsabkommen hinsichtlich Spaniens abzuschließen, der französischen Botschaft in London am Dienstag übermittelt worden.

Die britische Regierung begrüßt die französische Initiative und erteilt grundsätzlich ihre Zustimmung.

Titulescu für Abschaffung der Donaumündung-Kontrolle.

London, 4. August. Wie Star meldet, hat der rumänische Außenminister Titulescu den Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens Noten übermittelt, in denen er sich für eine völlige Abschaffung der internationalen Kontrolle der Donaumündung einsetzt, da diese Kontrolle die rumänische Selbstachtung beleidige.

Das englische Blatt fügt hinzu, daß sich der Wunsch Titulescus auf den rumänischen Teil der Donau beschränke.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopf, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.